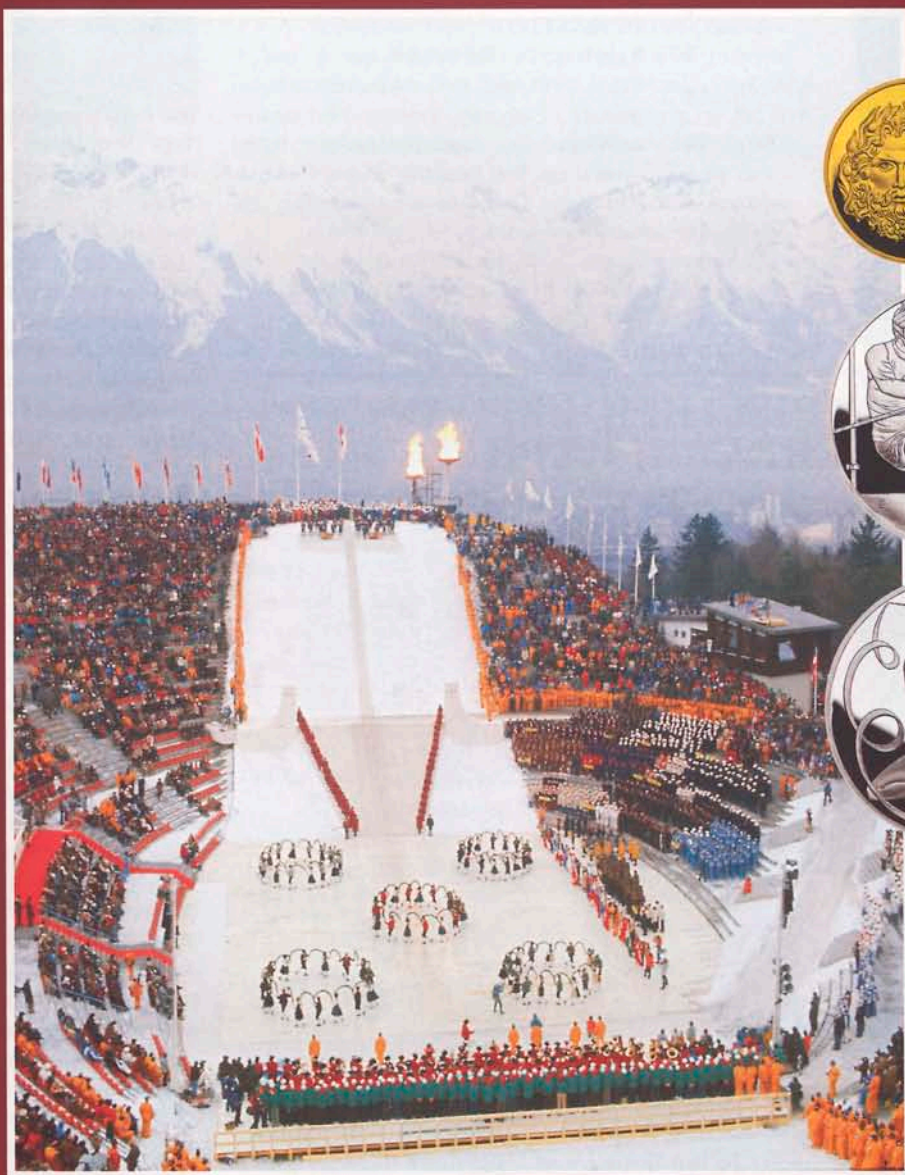


# DIE MÜNZE

6. Jahrgang  
1. Ausgabe  
Jän./Feb. '95



1896 - 1996  
100 Jahre Olympische  
Bewegung der Neuzeit

## **IOC - 100 JAHRE OLYMPISCHE BEWEGUNG:**

*Die drei neuen Sondergedenkmünzen*

## **KLASSISCHE NUMISMATIK:**

*Olympische Münzprägung der Antike*

**GOLDBARREN:** *Good-Delivery Barren aus Österreich*

**JUNIOR COLLECTOR:** *Neue Serie „Sammler-Fibel“*



MÜNZE  
ÖSTER  
REICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.



**Inhalt**

Aktuell, Impressum  
 Gastkommentar  
 Österreich und die fünf Ringe  
 Ausgabeprogramm 1995  
 Klassische Numismatik  
 Wiener Philharmoniker  
 Österreich und Europa  
 Goldbarren  
 Junior Collector

**VERANSTALTUNGSTIPS**

**2** **Europa-Münzenmesse Basel** am 28. und 29. Jänner 1995 im Kongreßzentrum der Messe Basel: eine der ältesten und erfolgreichsten Münzenmessen Europas, zugleich die wichtigste für die MÜNZE ÖSTERREICH.  
**3**  
**4**  
**7**  
**8** **Numismata München** am 4. und 5. März 1995 auf dem Münchner Messengelände. Eine der größten Münzenausstellungen im deutschsprachigen Raum (vor allem für Sammler und ein breites Publikum). Österreich ist regelmäßig sehr stark vertreten.  
**9**  
**10**  
**11**  
**12**

**DIE ÖSTERREICHISCHE NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT FEIERT EIN JUBILÄUM**

1870 fand die konstituierende Versammlung der „Numismatischen Gesellschaft in Wien“ statt. Anlaß genug, das 125 Jahr-Jubiläum dieser Vereinigung feierlich zu begehen.

**Die Festveranstaltung wird sich über drei Tage erstrecken:** Am Freitag, den 28. April 1995, werden in der Oesterreichischen Nationalbank Vorträge über numismatische Themen, die Österreich bzw. die Nachbarländer betreffen, gehalten. Mittags wird im Geldmuseum der Bank eine Sonderausstellung des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums (Zimelien des Wiener Münzkabinetts) eröffnet. Abends findet im Hotel Wimberger, Neubaugürtel 34, 1070 Wien ein Festbankett statt.

Samstag, den 29. April 1995, organisieren die Wiener Münzhändler im Ballsaal des Hotels Wimberger eine **internationale Münzbörse**.

Zum Abschluß der Feierlichkeiten veranstaltet die Österreichische Numismatische Gesellschaft am Sonntag, den 30. April 1995 eine Exkursion nach Krems, womit der ersten babenbergischen Münzprägung gedacht werden soll.

Alle Veranstaltungen (außer der Exkursion) finden in Wien statt. Nähere Informationen folgen. Auskünfte erteilt das Sekretariat der ÖNG, Burgring 5, 1010 Wien, Tel.Nr.: 521 77/380-384.

**EDITORIAL**

**OLYMPISCHE IDEE - VON ÖSTERREICH GEPRÄGT**

*Jetzt ist es also so weit. Die drei österreichischen Gedenkmünzen zum 100-*

*Jahr-Jubiläum der modernen Olympischen Bewegung sind da: von vielen Sammlern erwartet, von Sportfreunden begrüßt. Aber der Öster-*

*reichbeitrag zur einzigartigen fünfteiligen IOC-Serie widmet sich nicht nur dem Sport, auch die Themen Kunst und Musik haben zu schönen Münzmotiven geführt. Das entspricht sicher dem olympischen Gedanken, der nicht nur den sportlichen Wettkampf fördert, sondern darüber hinaus das Völkerverbindende zum Ziel hat, das gerade auch im kulturellen Bereich zum Ausdruck kommt. Die MÜNZE ÖSTERREICH prägt damit sozusagen die große olympische Idee und realisiert gleichzeitig ihren Wahlspruch „Wir prägen Österreich“ - im Hinblick darauf, daß wir*

*in der ganzen Welt als Musik- und Kunstland berühmt sind.*



*Entsprechend den fünf olympischen Ringen sind es fünf Länder, die jeweils drei Münzen herausgeben. Für Österreich ist es natürlich eine große*

*Auszeichnung, daß wir als kleines Land im Kreis der anderen vier dieser Aufgabe würdig befunden wurden.*

*Als Auszeichnung dürfen wir es auch betrachten, daß unsere Millennium-Serie bei den Sammlern so große Anerkennung findet. Im Juni kommt in dieser Reihe die 100 S-Silbermünze „Erste Republik“ heraus und im Oktober die 1000 S-Goldprägung „50 Jahre Zweite Republik“.*

*Viele Freunde hat auch die Silbergedenkmünzenserie „Österreich und sein Volk“ gefunden. Ein zweiter Satz dieser Serie beginnt heuer mit zwei Silber-500ern, wobei die neuen Themenschwerpunkte auf dem traditionellen Broterwerb der Regionen liegen.*

*Geradezu verpflichtend ist es für die offizielle österreichische Münzprägestätte aus Anlaß des EU-Beitritts eine Sondergedenkmünze zu schaffen. Sie erscheint im März, und es wird dem besonderen Anlaß gemäß auch ein ganz besonderes Meisterstück werden. Das darf ich Ihnen heute schon versprechen.*

*Schließlich wissen wir, was wir Österreich und den numismatisch interessierten Menschen im neuen EU-Mitgliedsland schuldig sind.*

**DKFM. PAUL BERGER**  
 Generaldirektor der MÜNZE ÖSTERREICH

**VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK**

**Präsentation „Kaiser Franz Joseph I.“:** Mit der 100 S-Silbermünze der Millennium-Serie wurde dem Kaiser ein „silbernes Denkmal“ gesetzt: Am Abend des 21. Novembers 1994 stellte Dipl.-Ing. Kurt Meyer, Vorstandsdirektor der Münze Österreich, im Audienzsaal der Kaiserappartements in der Hofburg die Sondergedenkmünze vor, die MÜNZE-Chefgraveur

**IMPRESSUM**

**Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:**  
 Münze Österreich, Am Heumarkt 1, 1031 Wien  
**Redaktion:** Agentur Haupt-Stummer/J.W. Thompson, Reiserstraße 29, 1030 Wien. **Wissenschaftliche Beratung:**  
 Kunsthistorisches Museum Wien-Münzkabinett,  
**Graphische Gestaltung:** Wassak & Frik.  
**Hersteller:** Druckerei Gutenberg, „Die Münze“ ist eine Kundenzeitschrift der Münze Österreich. Erscheinungsweise: vierteljährlich, **Fotos:** Münze Österreich, Khist. Museum, Pressebild-dienst Votava, Allsport/Contrast, Gamma, Archiv.



## OLYMPIA HEUTE - WARUM?

von Dr. Leo Wallner,  
Präsident des Österreichischen Olympischen Comités



**Kerry R. J. Tattersall, Marketingdirektor der Münze Österreich bei seinem Vortrag über Kaiser Franz Joseph**

Thomas Pesendorfer gestaltet hat. Dabei wies Dipl.-Ing Meyer vor allem darauf hin, daß die Vielfalt des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs unter Kaiser Franz Joseph auf der Münze zum Ausdruck kommt. Detailliert auf Wirtschaftswachstum und sozialen Wandel im Vielvölkerreich ging Universitätsprofessor Dr. Herbert Matis ein, der als Vorstand des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Wirtschaftsuniversität Wien der kompetente Vortragende war. Kerry R. J. Tattersall, Marketingdirektor der MÜNZE ÖSTERREICH, stellte den kaiserlichen Menschen in den Mittelpunkt seines Franz-Joseph-Bildes. Der launige Vortrag machte - zum Teil an Hand liebenswerter Anekdoten - den Alltag, die Denkweise und einige Charaktereigenschaften des großen Monarchen deutlich. Studenten der Musikhochschule Wien ließen das Kaiser-Quartett von Joseph Haydn und den Kaiser Walzer von Johann Strauß erklingen.

**Versammlung zur Gründung der Olympic Numismatic Association of Austria** am 6. November 1994. Im Rahmen der FINO (Federation International Numismatique Olympique) stand die Gründung eines österreichischen Vereins auf dem Programm, der die Numismatik im olympischen Bereich fördert und interessierte Menschen zusammenbringt. Anlässlich eines Wien-Besuchs von IOC-Präsident Juan Antonio Samaranch kam es zur Gründungsversammlung, an der außer dem IOC-Präsidenten folgende Herren teilnahmen: Dr. Wallner, Präsident des Österreichischen Olympischen Comités, Dr. Falschlehner, Vorstandsmitglied der Schoellerbank, und Dkfm. Paul Berger, Generaldirektor der MÜNZE ÖSTERREICH.

**ORF-Gala „Licht ins Dunkel“** am 3. Dezember 1994: MÜNZE-Generaldirektor Dkfm. Berger stellte in dieser großen

*Österreichs Olympia-Teilnehmer bringen es nicht nur bei Winterspielen, sondern auch bei Sommerspielen oft auf mehr Medaillen als Sportler größerer und mächtigerer Staaten, und wenn einmal der Medaillensegen ausbleibt wie 1964 in Tokio, dann versinkt das ganze Land in tiefe Resignation. Wird damit eine „herrliche Nebensache“ überbewertet? Dieser Meinung bin ich ganz und gar nicht. Schon bei den ersten Spielen 1896 in Griechenland waren Österreicher äußerst erfolgreich dabei; und seit 1924 die Winterspiele stattfinden, ist Österreich weltweit als leistungsfähige Sportnation bekannt. Spätestens 1908, als man das ÖOC gründete, hat man in Österreich allgemein die große Idee Coubertins erkannt. Nach der Auflösung dieses Comités im „Dritten Reich“ war bereits 1946 dafür gesorgt, daß Österreich wieder ein offizielles Olympisches Comité hatte. Als Mitglied der großen IOC-Gemeinschaft konnte Österreich bis heute Brücken des guten Wil-*

*lens bauen - im Sinne der olympischen Idee. Eine Brücke zwischen den Nationen wird auch geschlagen mit der Herausgabe der offiziellen Gedenkmünzen zum 100jährigen Bestehen der modernen olympischen Bewegung. So wie Österreichs Sportler mehr Gewicht haben, als es der Größe des Landes entspricht, ist auch die Einbindung der MÜNZE ÖSTERREICH in den Kreis der fünf Präge-Länder ein Zeichen für das Ansehen, das Österreich im olympischen Bereich gewonnen hat. Wer auf Olympia setzt, hat mit diesen offiziellen österreichischen Olympia-Münzen ein greifbares, völkerverbindendes Symbol. Freilich gab es auch große Rückschläge für die olympische Idee Coubertins. Denken wir z. B. an München 1972 mit dem blutigen Terroranschlag. Und was ist heute aus der Olympia-Stadt Sarajevo geworden! Aber gerade um solchen Entwicklungen entgegenzuwirken, werden die Menschen verschiedener Nationen zusammengeführt. Menschen und Nationen, die einander kennen,*



*schießen nicht aufeinander. Es ist ein langer Prozeß - vielleicht noch über viele Generationen, bis alle das begreifen. Trotzdem - oder gerade deshalb - ist er so wichtig. Darüber hinaus geht es beim olympischen Wettstreit nicht nur um das Miteinander der Nationen - um Verständnis und Toleranz, sondern auch um die Vorbildfunktion für jeden einzelnen von uns. Von Pierre Coubertin stammt der folgende Ausspruch aus dem Jahr 1894, hier auszugsweise wiedergegeben: „Der Mensch besteht ... aus Körper, Geist und Charakter; die Charakterformung geschieht ... vor allen Dingen mit Hilfe des Körpers ...“ Das hat auch heute seine Gültigkeit.*

Fernsehshow die diesjährige Weihnachtsmedaille vor, die die MÜNZE ÖSTERREICH und CASINOS AUSTRIA gemeinsam herausgeben. Bei einem Nettopreis von S 500,- kommen der Aktion „Licht ins Dunkel“ jeweils S 250,- zugute. Das macht bei einer Auflage von 1.555 Stück fast S 400.000,-.

Als „Zugabe“ legte der MÜNZE-Chef außerdem einen Scheck über S 100.000,- dazu. Ein kurzer Film gab Einblick in die Herstellung der Silbermedaille. Anschließend übergab Dkfm. Berger dem Moderator Peter Rapp ein Unikat der Medaille in Platin - zur ertragreichen Nutzung für die gute Sache.



# ÖSTERREICH UND DIE FÜNF RINGE

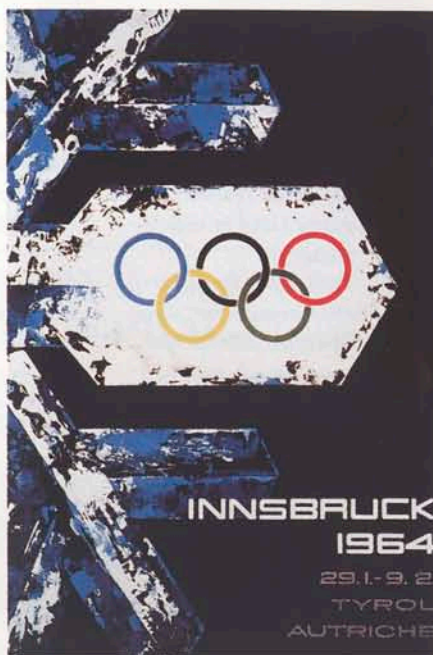
**H**erakles, Sohn des Zeus, soll unter seinen vier Brüdern einen ersten Wettlauf in Olympia veranstaltet und den Sieger mit dem Reis des Ölbaums geziert haben. Tatsache ist, daß die antiken Spiele von 776 v. Chr. bis 393 n. Chr. in Olympia stattfanden. Vor allem Ringen, Faustkampf, Wettlauf und Diskuswerfen standen auf dem Programm.

## Coubertin und seine völkerverbindende Idee

1892 ruft Baron Pierre de Coubertin zur Wiederbelebung der Olympischen Spiele auf. 1894 kommt es zum Gründungskongreß an der Sorbonne. Vertreten sind Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Rußland, Schweden, Spanien und die USA. Der österreichische Unterrichtsminister und der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris erhalten die Ehrenmitgliedschaft des Kongresses. Österreichische Delegierte werden jedoch nicht entsandt. Sachlich und ausführlich über den Kongreß berichtet ausgerechnet die „Österreich-Ungarische Radfahrerzeitung“. Andere Medien sind skeptisch: Wie könnte es in Österreich anders sein.



Das IOC 1896 in Athen  
Sitzend (v. l. n. r.): Pierre de Coubertin (Sekretär); D. Bikelas (Präsident); General von Boutowsky (Rußland); Stehend: Dr. Willibald Gebhardt (Deutschland); Jiri Guth-Jarkowsky (Böhmen); F. Keleny (Ungarn); General V. Balck (Schweden)



Die Plakate zu den Olympischen Spielen in Innsbruck 1964 und 1976



Symbol der neuen Spiele, die wie die griechischen alle vier Jahre stattfinden, sind die bekannten fünf Ringe, die für die fünf in der olympischen Idee geeinten Kontinente stehen. Die olympische Fahne, auf der die Ringe abgebildet sind, wird 1913 von Coubertin selbst entworfen.

## 1896: Griechenland, wir kommen

Bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit, 1896 in Athen, ist Österreich allerdings schon dabei. Zwar sind es nur drei Teilnehmer. Aber diese Olympioniken der ersten Stunde bringen insgesamt gleich zwei Goldmedaillen und drei in Bronze nach Hause, und zwar im Schwimmen und Radfahren. Ein hervorragender Start.

Begeistert sind die Griechen. Sie wollen auch die neuen Olympischen Spiele ständig im Land behalten, was der Baron geflissentlich überhört. Er wünscht sich die

Spiele weltweit im Wechsel von Land zu Land, um die Menschen aller Kontinente miteinander zu verbinden.

1904 nehmen zwei österreichische Turner, die in Amerika leben bzw. beruflich dort weilen, aus eigener Initiative an den Spielen in St. Louis teil. 2 Goldmedaillen und eine Silbermedaille sind der Lohn. 1908 ist es dann soweit: das ÖOC, das Österreichische Olympische Comité, wird gegründet.

## Nicht nur im Winter, wenn es schneit...

Das Alpenland gilt zu Recht als Wintersportland. Aber nicht nur „a gführiger Schnee“ ist der Boden, auf dem für Österreich Medaillen wachsen.

Wenn wir im olympischen Kalendarium blättern, begegnen uns viele österreichische Teilnehmer der unterschiedlichsten Sportarten bei Sommerspielen: 1936 gab es z.B. 29 Turner und Turnerinnen und





Seit Chamonix 1924 gibt es Olympische Winterspiele und damit viele österreichische Erfolge: z.B. Karl Schäfer, 1932 u. 1936 Gold im Eiskunstlauf (l.u.) Ernst Hinterseher, 1960 Gold im Slalom und Bronze im Riesenslalom (l.o.), Franz Klammer, 1976 Gold im Abfahrtslauf (o.)



15 Fechter(innen). 1972 kamen 13 Kanufahrer(innen) und 15 Fechter(innen) aus Österreich. Schon 1912 waren 20 Schwimmer(innen) am Start. Insgesamt 183 österreichische Damen und Herren begaben sich 1936 zum olympischen Sommer-Wettkampf, 1972 waren es 122. Von 1896 bis 1960 entfielen auf Österreich bei Sommerspielen 13 Goldmedaillen - von Silber und Bronze ganz zu schweigen.

Im Laufe der Jahre wurde auf einige Sportarten der Pionierzeit verzichtet -

neue kamen dazu. 1924 fanden in Chamonix die ersten Olympischen Winterspiele statt. Seither gab es viele Österreich-Erfolge in den Winterwettbewerben. Namen von Goldmedaillengewinnern, wie Helene Engelmann (Eiskunstlauf), Othmar Schneider (Slalom) oder Karl Schäfer (Eiskunstlauf) sind unvergessen. Und dann kam der „goldene Toni“. 1956 in Cortina d' Ampezzo war Toni Sailer der erste, der sich sowohl im Slalom und Riesenslalom als auch in der Abfahrt Gold holte. Wer zählt die Siege,



nennt die Namen der „goldenen Ski-Asse“! Ernst Hinterseer, Christl Haas, Egon Zimmermann oder Franz Klammer... Auch die Eiskunstläuferin Trixi Schuba oder der Skispringer Karl Schnabl kamen zu goldenen Ehren. Und damit sind nur einige Beispiele aus der umfangreichen Liste der Goldmedaillen-Gewinner genannt. Am 27. Februar 1994 in Lillehammer schließlich rettete Thomas Stangassinger mit Gold im Slalom die Ehre der Ski-Nation. Sommerspiele - Winterspiele: Österreich war und ist überaus präsent; und damit ist nicht nur das Dabeisein gemeint. Übrigens, nach der Idee von Pierre de Coubertin gab es auch olympische Wett-

bewerbe in Bildender Kunst, Literatur und Musik - allerdings nur von 1912 bis 1948. Immerhin drei Österreichern wurde in kulturellen Bereichen eine Goldmedaille zugesprochen.

Bravour. Über eine Million Zuschauer können den Wettbewerb von mehr als 1000 Teilnehmern aus 36 Ländern verfolgen. Und unverhofft kommt oft. Bei den XII. Winterspielen 1976 springt Innsbruck kurz entschlossen für Denver ein. Diesmal sind es fast 1.400 Aktive. Eineinhalb Millionen Gäste genießen Sport und Spiel.

Es darf gerade in dieser Zeitschrift nicht unerwähnt bleiben, daß die beiden Olympiaveranstaltungen in Österreich mit ein-

**Zweimal Olympia auf österreichischem Boden**

1964: Innsbruck ist Gastgeber für die IX. Olympischen Winterspiele - und das mit

**IOC-GEDENKMÜNZEN ÖSTERREICHS**

**DAS OLYMPISCH-NUMISMATISCHE EREIGNIS**

Nach Kanada, Australien und Frankreich bringt Österreich - als viertes von fünf Ländern - seine drei Gedenkmünzen heraus, die Kunst, Musik und Sport gewidmet sind. Ein großer Teil dieser IOC- Serie ist für den internationalen Verkauf reserviert.

**Kunst: Goldmünze Zeus**

Diese Münze stellt die Verbindung zu den antiken griechischen Spielen her. Wir sehen Zeus und eine Fackel mit dem olympischen Feuer, den olympischen Ringen, dem Siegesband der erfolgreichen Athleten, den Jahreszahlen und drei Schilden als Symbole der Künste. Die andere Seite zeigt das Wiener Parlament in seinem griechisch geprägten Stil und den österreichischen Bindenschild.

- Ausgabetag:** 12. 1. 1995
- Entwurf:** Alfred Zierler
- Feinheit:** 916,7/1000
- Feingewicht:** 15,56 g
- Durchmesser:** 28 mm
- Nominale:** S 1.000,-
- Auflage:** 60.000 weltweit (ausschl. i. d. Sonderqualität „Polierte Platte“)



**Sport: Silbermünze Slalom-Skiläufer**

Mit dem schwungvollen Skifahrer kommt die Dynamik des Sports zum Ausdruck, wobei der Wintersport für Österreich besonders typisch ist. Wie bei der anderen Silbermünze ist unter den olympischen Ringen das Gründungs- und das Jubiläumsjahr der olympischen Bewegung ersichtlich. Die zweite Seite ist die gleiche wie jene der Silbermünze Kunstturnerin. **Mit diesen beiden Prägungen gibt die MÜNZE ÖSTERREICH zum erstmalig S 200-Silbermünzen heraus.**

Angaben für beide Silbermünzen

- Ausgabetag:** 12. 1. 1995
- Entwurf:** Thomas Pesendorfer  
Herbert Wähler
- Feinheit:** 925/1000
- Feingewicht:** 31,1 g
- Durchmesser:** 40 mm
- Nominale:** S 200,-
- Auflage:** jeweils 100.000 weltweit (ausschl. i. d. Sonderqualität „Polierte Platte“)



**Musik: Silbermünze Kunstturnerin**

Beim Kunstturnen ist Musik ein fester Bestandteil. Auf der Münze formt sich das Band der Kunstturnerin zum Violinechlüssel. So präsentiert sich Österreich als Land der Musik. Auf der anderen Seite wird der österreichische Bindenschild von einer völkerverbindenden Menschenkette umringt.



Erhältlich sind alle drei Münzen in einem repräsentativen Etui. Alternativ gibt es die Goldmünze im Einzeletui und die beiden Silbermünzen im Zweieretui. Bestellkarte in der Hefmitte!



oben: Anita Wachter (1992), Mitte: Petra Kronberger (1990), unten Annemarie Moser Pröll (1980)





drucksvollen Prägungen gewürdigt wurden.

Zu den Olympischen Winterspielen 1964 erschien eine S 50-Silbergedenkmünze. Dem Ereignis im Jahr 1976 ging schon 1974 eine S 100-Silbergedenkmünze voraus. 1975 waren zwei weitere Silberhunderter dem Thema gewidmet. Von beiden Münzen gibt es sowohl Prägungen aus Wien als auch aus Hall/Tirol mit dem jeweiligen Prägezeichen. Auch die

**Patrik Ortlieb bei seiner Fahrt zur Goldmedaille in Albertville 1992**

S 100-Silbergedenkmünze, die 1976 erschien, wurde in Wien und Hall geprägt - ebenfalls mit unterschiedlichen Prägezeichen. Alles in allem sind es also sieben verschiedene Ausga-

ben, die sich mit den Olympischen Winterspielen 1976 in Innsbruck befassen. Nicht an Olympische Spiele gebunden sind die österreichischen Sondergedenkmünzen, die jetzt zum 100jährigen Jubiläum der modernen olympischen Bewegung erscheinen. Der Vorteil gegenüber den hart erkämpften Medaillen: Jeder kann damit zu olympischem Gold und Silber kommen. Allerdings muß man sich rasch entscheiden, denn ein Großteil der Auflage geht in alle Welt - nicht zuletzt um Österreichs Stellung als Olympia-Land „auszuprägen“. ○

### MÜNZE ÖSTERREICH AUSGABEPROGRAMM 1995

Voraussichtl.

Termin	Thema/Motiv	Nominale	Feingew.	Durchm.	Metall	Auflagen	Qualität
12. Jan.	IOC-100 J. Olymp. Bewegung - Österreich	öS 200,-	31,1 g	40 mm	925/Ag	100.000*	P.P.
12. Jan.	IOC-100 J. Olymp. Bewegung - Österreich	öS 200,-	31,1 g	40 mm	925/Ag	100.000*	P.P.
12. Jan.	IOC-100 J. Olymp. Bewegung - Österreich	öS 1.000,-	15,5 g	28 mm	916,7/Au	60.000*	P.P.
Februar	20-Schilling Münze/1000 Jahre Krems	20,-	8,0 g	27,7 mm	Cu/Ni/Alu	nach Bedarf-Umlaufmünze	
23. März	EU-Beitrittsmünze	500,-	13,0 g	30 mm	900/Ag, 986/Au	50.000	P.P.
27. April	Österreich und sein Volk/Hügellandschaft	500,-	22,2 g	37 mm	925/Ag	60.000/30.000	P.P./Hgh.
27. April	Österreichischer Kleinmünzensatz					max. 30.000	Hgh.
8. Juni	Millennium-Serie/Erste Republik	100,-	18,0 g	34 mm	900/Ag	75.000	P.P.
21. Sept.	Österreich und sein Volk/Alpenvorland	500,-	22,2 g	37 mm	925/Ag	60.000/30.000	P.P./Hgh.
19. Okt.	Millennium-Serie/50 Jahre Zweite Republik	1.000,-	16,0 g	30 mm	986/Au	50.000	P.P.

(Produktionstechnische Änderungen vorbehalten)

\* Ein beachtlicher Teil der Auflage dieser IOC-Serie ist bereits für den weltweiten Verkauf reserviert.

Bei der Serie „Österreich und sein Volk“ gibt es zusätzlich Normalprägungen zum Nennwert. Die Auflage des Kleinmünzensatzes wird nur nach Bestellung ausgeprägt. Die Münzen der „Millennium-Serie“ erhalten Sie ebenso wie die der „IOC-Serie“ und die „EU-Beitrittsmünze“ in exklusiven Etuis mit Echtheitszertifikat.

Die Goldbullionmünze „Wiener Philharmoniker“ wird mit geänderter Jahreszahl 1995 in den Größen 1 Unze, 1/2 Unze, 1/4 Unze und 1/10 Unze ausgeprägt. Wie bisher stehen auch die Handelsgoldmünzen und der Maria-Theresien-Taler auf dem Programm.



# DIE „OLYMPISCHE MÜNZPRÄGUNG“ VON ELIS

von Dr. Günther Dembski, Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett

**K**eine andere Stadt des antiken Griechenland ist uns heute noch so bekannt und geläufig wie Olympia. Der heilige Bezirk liegt im Nordwesten der Peloponnes in einem fruchtbaren nach Westen zu geöffneten Tal am Zusammenfluß des Alphaios und Kladeos. Heute sind von diesen panhellenischen (für alle Griechenstämme geltenden) Heiligtümern bloß Ruinen erhalten, die mit etwas Phantasie ihre einstige Pracht und Größe erahnen lassen. Die - meist durch Ausgrabungen - wieder freigelegten Architekturteile sind wegen ihrer Monumentalität beeindruckend, wie etwa die riesigen Säulentrommeln des eingestürzten Zeustempels, der in den Jahren 468 bis 457 v. Chr. erbaut worden war. Seine berühmten Giebelreliefs und die Metopen sind heute im Museum von Olympia zu bewundern. Der dem höchsten Gott der Griechen geweihte Bau bewahrte allerdings in seinem Inneren ein noch bemerkenswerteres Kunstwerk, nämlich eines der sieben Weltwunder, die berühmte Gold-Elfenbeinstatue des Zeus, geschaffen vom wohl berühmtesten Bildhauer der griechischen Klassik, von Phidias. Die im Sitzen 12 Meter hohe Figur war aus Elfenbein gefertigt, auf dem das Gewand und andere Attribute in Gold aufgebracht waren; der Göttervater war auf einem Thron plaziert, der aus Ebenholz und Bronze gefertigt war und hielt in seiner Rechten eine Nikestatue. Um 456 hatte Phidias sein Meisterwerk in den gerade fertig gewordenen



Elis, Stater: Adler mit Schlange/Blitz

Tempel gestellt (seine Werkstätte war übrigens vor kurzem bei archäologischen Grabungen entdeckt worden), wo es bis weit in die Römerzeit hinein wenn schon nicht immer verehrt, so doch stets bewundert wurde. Der Römerherrscher Theodosius II. ließ dieses Wunderwerk nach Konstantinopel schaffen, wo es im Jahre 457 n. Chr. bei einem Brand zerstört wurde. Es würde den Rahmen dieser kurzen Betrachtung bei weitem sprengen, wollten wir auch auf die zahlreichen anderen Bauten dieses sehr großen heiligen Bezirkes eingehen. Erwähnt werden soll jedenfalls noch der ebenfalls berühmte Heratempel und natürlich die Bauten und Anlagen, die für das wichtigste Ereignis der gesamten griechischen Welt errichtet worden waren, ein Ereignis, das alle vier Jahre sämtliche Hellenen vereinte und in Spannung versetzte: die olympischen Spiele. Über sie wurde an dieser Stelle schon früher ausführlich berichtet (Die Münze, 4. Jg., April/August 1993, S. 8). Der Hauptkampfplatz, das inzwischen fast wieder zur Gänze freigelegte Stadion, war sehr spartanisch ausgestattet: für die etwa 20 000 Zuseher (es waren dafür

übrigens nur Männer zugelassen) gab es entlang der Laufbahn lediglich Sitzgelegenheiten auf abgeschrägten Erdböschungen; die Kampfrichter dürften auf einer Holztribüne Platz genommen haben, die gegenüber dem Demetertempel errichtet worden war. Erst in der Zeit der Römerherrschaft wurden zumindest auf der südlichen Erdböschung stufenförmige Ränge errichtet und auch sonst noch „Modernisierungen“ vorgenommen. Zur Zeit der griechischen Spiele aber - die erste Olympiade ist für das Jahr 776 v. Chr. nachgewiesen und von da an fanden sie regelmäßig alle vier Jahre statt - zierten nur die Trophäen vorangegangener Sieger die Sportstätten. Freilich gab es genügend Gebäude für die Unterbringung der einige Monate dort trainierenden Athleten, für die offiziellen Würdenträger etc.

Der heilige Bezirk ist heute Ausgangspunkt des Olympischen Feuers, das zu den modernen, nicht nur geographisch sondern auch ideell weit vom antiken Ideal entfernten Spielen oft über den halben Erdkreis gebracht wird. Der Start des Fackellaufes erfolgt an einer modernen Marmorstelle, in der das Herz des französischen Barons Pierre de Coubertin aufbewahrt wird, des Begründers der neuzeitlichen Olympiaden.

Olympia war nie eine eigentliche Stadt im griechischen Sinne einer „polis“ sondern immer nur ein ausgedehnter, ja riesiger heiliger Bezirk gewesen, der lange Zeit innerhalb eines Bundes von 16 Städten vom benachbarten, unscheinbaren Pisa verwaltet worden war. Ab 471 v. Chr. hatte dann das wesentlich größere, aber auch ein wenig weiter entfernte Elis die Schutzherrschaft und damit auch die Verwaltung Olympias an sich gerissen. Die eben angeführten Fakten, nämlich die Tatsache, daß Olympia zwar ein für ganz Griechenland wichtiger aber doch nur für kultische Handlungen eingerichteter Ort war, der von einer anderen Stadt verwaltet wurde, erklären die sonst unverständliche Tatsache, warum niemals Münzen mit dem Namen Olympia geprägt worden sind. Verwaltungsbeamte



Elis, Stater: Herakopf/Adler



sind für eine Münzprägung verantwortlich und zuständig und Verwaltungsbeamte kann nur eine polis haben, eine Stadt im griechischen Sinne also, und kein heiliger Bezirk. Daher gibt es nur Münzen mit dem Namen der Verwaltungsstädte des Olympiaeiligtums: eine episodenhafte, äußerst rare Goldprägung des peloponnesischen Städtchens Pisa und eine umfangreichere Silber- später auch Bronzeprägung der Stadt Elis, auf die in der Folge näher einzugehen sein wird.

Elis prägt vermutlich in Olympia für Olympia jeweils zu den olympischen Spielen Münzen - so läßt sich die Situation um die Münzen Olympias in wenigen Worten umschreiben. Einige Überlegungen sprechen dafür, daß die Münzen der Stadt Elis nicht ausschließlich, aber doch hauptsächlich zu Zeiten der Olympiaden ausgegeben worden waren. Weiters läßt sich durchaus mit Recht vermuten, daß zu diesem Anlaß in Olympia selbst - von den Verwaltungsbeamten der Stadt Elis natürlich - eine Münzstätte eingerichtet wurde, vielleicht im Tempel des Zeus oder in dem der Hera. Für diese Vermutungen sprechen einmal die Umstände, daß die Serien fast durchwegs mit frisch angefertigten Stempelpaaren hergestellt wurden und daß es sich dabei um Festprägungen handelt, läßt sich aus der überaus hohen Qualität der Produkte und



Elis, Stater: Zeuskopf/Adler auf Schlange

vor allem aus den Darstellungen ersehen, die alle eigentlich auf die olympischen Hauptgottheiten Zeus und Hera ausgerichtet sind. Die Münzbilder zeigen Zeus als Blitzeschleuderer (dabei scheint die Vorgängerstatue des Phidias dargestellt zu sein), sein Haupt (vielleicht das phidiasische Kultbild darstellend), die ihm zugehörige Siegesgöttin Nike und den Boten des Göttervaters, den Adler, meist eine Schlange würgend oder einen Hasen fassend und sehr häufig auch das Attribut des höchsten Gottes allein, das Blitzbündel. Hera ist in Büstenform abgebildet. Auf ihrem Haarband, der Stephane, findet sich mitunter auch die Nennung ihres Namens, offenbar um jede Mißdeutung zu vermeiden. Ganz selten - und daher auch im Wiener Münzkabinett nicht belegt, kommt auf Rückseiten der Silberstater (auch kleinere Nominalien werden geprägt) die griechische Aufschrift OLYMPIKON vor, was etwa mit „olympische Münzen“ zu übersetzen ist. In jedem Fall aber wird die Münzberechtigte,

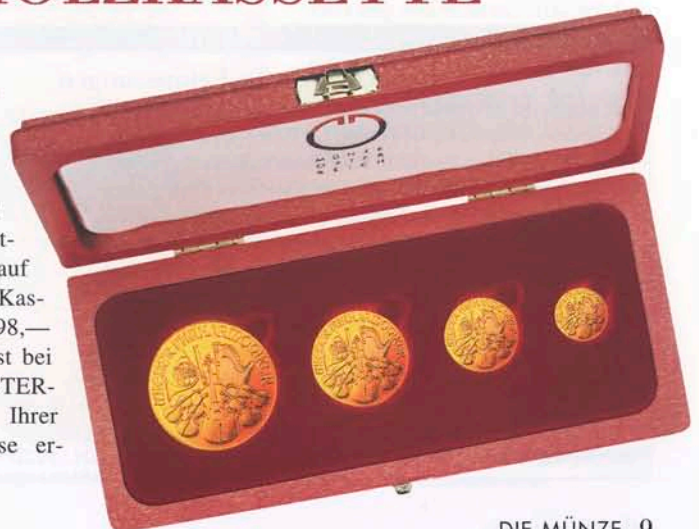
die Stadt Elis genannt, auch durch die zwei archaischen Buchstaben FA, die manchmal auf der Rückseite vorkommen und als FALIEION; einer antiquierten Namensform unserer Stadt aufzulösen sind. Daß jeweils hervorragende Künstler damit beauftragt wurden, die Stempel für die zu Olympiaden ausgegebenen Münzen zu schneiden, ersieht man nicht nur an der überragenden Qualität der Prägungen, bei denen manchmal auch der Einfluß der Großkunst festgestellt werden kann, sondern auch an den mitunter vorkommenden Signaturen der Stempelschneider, von denen uns einige aus berühmten süditalischen und sizilischen Münzserien bekannt sind.

In der römischen Kaiserzeit werden die Münzen von Elis als sogenannte Provinzialprägungen aber nur mehr in Bronze weitergeprägt, wobei vor allem in der Zeit des Philhellenen Hadrian (117-138) ein großer Münzausstoß gewesen zu sein scheint. Auf einigen dieser Provinzialbronzen finden sich die Kultbilder des klassischen Olympia. Die olympischen Disziplinen oder die die darin gesiegt hatten, kommen auf den Münzen, die Elis für und in Olympia geprägt hatte, überhaupt nicht vor, sie werden, wie im oben zitierten Beitrag gezeigt, meist in den Griechenstädten auf die Münzbilder gebracht, wenn einer der ihren als Sieger zurückgekehrt war. ○

## „WIENER PHILHARMONIKER-FAMILIE“ IN WÜRDIGEM RAHMEN: REPRÄSENTATIVE HOLZKASSETTE

**B**ekanntlich gibt es seit kurzem vier „Wiener Philharmoniker“, und zwar zu 1 Unze, zu 1/2, 1/4 und 1/10 Unze. Nun steht für alle vier eine schöne gediegene Kasette aus Holz zur Verfügung. Nebeneinander lachen einem die großen und kleineren Goldstücke auf rotem Samt entgegen. Die Kasette bietet eine der schönsten Möglichkeiten, sich am Gold und an der Prägung der „Philharmoniker“ zu erfreuen. Und es steht außer Frage, daß man mit der - teilweise oder ganz gefüllten - Kasette als Geschenk viel Ehre einlegt, wo-

bei sich auch die Möglichkeit zum „Präsent in Fortsetzungen“ bietet. In keinem Fall ist man mit dieser Holzkasette als Geschenk auf dem Holzweg. Die Kasette kostet öS 198,— (inkl. MWSt.) und ist bei der MÜNZE ÖSTERREICH sowie bei Ihrer Bank oder Sparkasse erhältlich.





# EUROPA UND ÖSTERREICH WERDEN EINS



Modell: Die neue Europa-Medaille von Herbert Wähler

In Fortsetzung der Medaille zur erfolgreichen EU-Volksabstimmung hat die MÜNZE ÖSTERREICH zum 1. Jänner 1995 auch eine EU-Beitrittsmedaille herausgebracht, und zwar in Feinsilber mit 40 mm Durchmesser.

Euro-Sterne, die Worte EUROPÄISCHE UNION und das Beitrittsdatum 1.1.1995 stehen im Zentrum der einen Seite. Den Mittelpunkt der anderen Seite bildet die Aufschrift 15 ECU 1995, das Österreich-Wappen und das Wort ÖSTERREICH auf deutsch, englisch und französisch (trotz ECU-Bezeichnung ist die Medaille kein gesetzliches Zahlungsmittel). Auf einer Seite zieht sich Europa rund um den äußeren Teil der Medaille mit stilisierten Euro-Merkmalen vom Eiffelturm über das Kolosseum bis zur spanischen Flotte. Auch auf der anderen Seite umringen Sehenswürdigkeiten die

Mitte, und zwar in diesem Fall österreichische Symbole vom Martinsturm in Innsbruck bis zum Burgenlandhaus.

Der Clou dieser Medaille ist die intensive Verbindung von Österreich und Europa. Stellt man die Medaille auf die Kante und wirbelt sie wie einen Kreisel über den Tisch, dann gehen Europa- und Österreich-Panorama ineinander über: Europa und Österreich werden eins. Schöpfer dieses Kleinkunstwerkes ist Herbert Wähler. Bestellkarte in der Mitte des Heftes.

## VIER MEDAILLEN STEHEN 1995 IM VORDERGRUND

Als neue Medaille macht die EU-Beitrittsmedaille den Anfang. Im März erscheint dann eine Dirigenten-Medaille,

und zwar in Kooperation mit der Stadt Wien für das Dirigenten-Festival am Wiener Rathausplatz im Sommer 1995. Selbstverständlich wird die Medaille auch dort an einem Stand erhältlich sein. Nochmals werden in diesem Jahr die Möglichkeiten der „Alles Gute“-Medaille deutlich gemacht, wobei der Wunsch „Alles Gute“ individuell durch konkrete Anlässe wie „zum Geburtstag“ oder „zur Hochzeit“ ergänzt werden kann. Zum Muttertag ist diese Medaille sicher ein ungewöhnliches und sehr persönliches Präsent. Zum Jahresende kommt dann natürlich wieder die beliebte Kalendermedaille heraus. Viele liebe Menschen haben eine Medaille verdient. Die MÜNZE ÖSTERREICH bietet das komplette Angebot dafür. ○

Zum prägenden Ereignis:  
500 S-Sondergedenkmünze

## AUF DEN EU-BEITRITT GEMÜNZT

**1995:** Österreich tritt der Europäischen Union bei. Das ist ein einschneidendes Ereignis für unser Land wie kaum ein anderes. Allerdings ist das nicht nur eine Schicksalsstunde für Österreich, sondern auch für Europa. Denn ein gemeinsames Europa ohne Österreich ist geradezu undenkbar, hat doch Österreich durch Jahrhunderte Europa beeinflusst, ja lange Zeit eine Schlüsselrolle gespielt - über viele Landesgrenzen hinweg. Der wichtige historische Schritt des EU-Beitritts ist Auftrag an die MÜNZE ÖSTERREICH, dieses fundamentale Ereignis in einem Zahlungsmittel zu verewigen. Die 500-Schilling-Sondergedenkmünze entspricht dem großen Geschehen in jeder Hinsicht: Eine Bimetall-Münze wird es sein mit völlig unüblichen Gestaltungselementen. Willkommen Europa. Jeder ist eingeladen, mitzufeiern: beispielsweise mit dieser österreichischen EU-Beitrittsmünze, die Ende März 1995 erscheint.

### BUCHTIP

#### Olympische Erinnerungen

Als Begründer der modernen Olympischen Spiele und der internationalen olympischen Bewegung hat Pierre Baron de Coubertin im Jahre 1931 in Lausanne seine Schrift „Memoires olympiques“ (Olympische Erinnerungen) veröffentlicht. Coubertin läßt den Leser nicht nur an der Chronologie seines Schaffens teilhaben, sondern vermittelt ihm zugleich sein humanistisches Grundanliegen, das eine wichtige Voraussetzung für den weltumspannenden Erfolg der Olympischen Spiele war. Das Werk wurde von Erhard Höhne aus dem Französischen übersetzt und mit erläuternden Schlußbemerkungen versehen. Es ist als Hartdeckelversion in einer kleinen Kassette erschienen und somit ein ideales kleines Geschenk.

Pierre de Coubertin „Olympische Erinnerungen“

Sportverlag Berlin, in Österreich zu bestellen über MORAWA, Tel.: 0222/515 62-0





# JETZT GOLDBARREN VON DER MÜNZE ÖSTERREICH

**J**etzt hat die MÜNZE ÖSTERREICH ihr Anlage-Angebot in Gold erweitert, und zwar um Goldbarren in 8 Größen von einem Gramm über 100 Gramm bis zu einem Kilogramm. Aber Gold ist nicht gleich Gold. So gibt es z.B. sehr große Unterschiede im Feingehalt.

## 999,9 Goldbarren - jetzt mehrwertsteuerfrei

Bei den neuen Goldbarren, die von der MÜNZE ÖSTERREICH kommen, ist auf den ersten Blick zu erkennen: Das ist reines, pures Gold mit der höchsten Reinheit von 999,9 - mit einem fixen Gewicht, vom Hersteller und von der MÜNZE ÖSTERREICH verbürgt. Und da Goldbarren neuerdings von der Mehrwertsteuer befreit sind, hat man einen fairen, realen Preis, der sich - wie bei den „Wiener Philharmoniker“-Münzen - nach dem aktuellen Tageskurs des Goldes richtet.

## „Good Delivery“-Barren - das Feinste vom Feinen.

Die MÜNZE ÖSTERREICH hat für die Erzeugung der Barren das weltweit ange-

sehene Schweizer Unternehmen ARGOR-HERAEUS SA zum Partner, das für „Good Delivery“-Barren steht, womit der höchstmögliche Qualitätsstandard gegeben ist. „Good Delivery“-Barren können immer und überall gehandelt werden. Der Wert und die Echtheit sind auf dem Barren durch folgende Angaben verbürgt:

- MÜNZE-ÖSTERREICH-Logo.
  - Gewicht und Feinheit: 999,9.
  - Prüfer- und Schmelzerzeichen der ARGOR-HERAEUS SA. Das Zeichen ist weltweit registriert. Barren mit diesem Signet werden vom Handel überall als „Good-Delivery“-Barren anerkannt.
  - Fortlaufende Seriennummer: Jeder Barren ist ein Unikat.
- Die MÜNZE ÖSTERREICH-Barren sind in Folien eingeschweißt.

**Goldbarren der Münze Österreich: 10 g Feingold 999,9**



ling-Banknote in der Hand zu halten, wird gesehen haben, daß sich das Gesicht Mozarts auf dem Schein bewegt, je nachdem, wie man ihn hält. Eine bewegliche Abbildung wie diese ist ein KINEGRAM™. Auch die MÜNZE ÖSTERREICH hat in ihrem Barrenangebot, solche mit einem KINEGRAM™, kinebar™ genannt (1g, 5g und 10g.). Nur die MÜNZE ÖSTERREICH darf den kinebar™ hierzulande herausgeben. Im Gegensatz zum Herstellungsverfahren bei Banknoten, wird das KINEGRAM™ nicht auf dem kinebar™ aufgetragen, sondern in das Gold eingepreßt. Die Technologie wurde von der Firma Landis & Gyr entwickelt und ist international patentiert.

## Das Lipizzaner-Motiv - besonders schön auch für Schmuck

Als Motiv wurde ein stolzer Lipizzaner gewählt, der sich in einem Ornamentrahmen beim Bewegen des kinebar™ in mehreren Phasen zur Levade erhebt: ein sehr österreichisches Motiv, das zugleich international außerordentlich geschätzt wird. Auf jeden Fall ein schöner Anblick und auch ein zusätzlicher Sicherheitsfaktor. Auf der Packung mit Klarsichtfenster findet man das MÜNZE ÖSTERREICH-Logo, Feinheit, Gewicht, fortlaufende Nummer und noch etwas Wichtiges: die Hersteller-Unterschrift, mit der die Echtheit des Goldbarrens garantiert wird. An dem KINEGRAM™ kann man sich immer wieder erfreuen. Natürlich bietet sich so ein kinebar™ förmlich zur Verarbeitung zu einem exklusiven Schmuckstück an. Ohne Übertreibung kann man sagen: kinebar™ - wunderbar.

○ KINEGRAM™ ist ein Warenzeichen von Landis & Gyr Communications

## Zum erstenmal kinebar™ in Österreich

Wer das Glück hatte, eine 5000-Schil-



Beim kinebar™ der Münze Österreich erhebt sich der Lipizzaner zur sogenannten „Levade“



# KLEINE SAMMLER-FIBEL

**D**ie Seite für die jungen und jüngsten Sammler - und alle, die es werden wollen. Zum Ausschneiden und Sammeln.

## Sammeln - doppelter Gewinn

Viele große Menschen haben große Freude am Münzensammeln gehabt, ob das Kaiser Augustus, Karl VI., der Geheimrat von Goethe oder andere historische Persönlichkeiten waren. Millionen Menschen geben sich heute mit Begeisterung diesem Hobby hin. Kein Wunder: Münzensammeln ist eine spannende Sache. Man kommt z.B. mit fremden Ländern, früheren Zeiten oder den verschiedensten Sachgebieten in Berührung: von den Olympischen Spielen bis zu gefährdeten Tierarten. Man gewinnt interessante Eindrücke und neues Wissen. Man kann aber auch gewinnen, wenn der Wert der erworbenen Münzen steigt. Man hat dann also doppelten Gewinn.

Nach dem Mini-Münzen-Lexikon starten wir deshalb hier für Euch einen kleinen Sammel-Ratgeber, der in mehreren Folgen erscheint. Wir fangen mit der genauen Betrachtung der Münzen selbst an, wobei wir Münzen von heute meinen. Von historischen Münzen wird in einer späteren Folge die Rede sein.

## Was verstehen wir unter Münzen?

Jahrhundertlang - bevor die Banknote kam - waren Münzen gleichbedeutend mit Geld als solchem.

Münzen sind auch heutzutage Zahlungsmittel, also Geldstücke. Prägungen dagegen, die keinen Nennwert (Nominale = aufgeprägter Geldwert) enthalten - wie Medaillen -, sind keine Münzen. Münzen werden im Auftrag der Regierungen hergestellt. Die Ausgabe ist gesetzlich geregelt. Man unterscheidet: **Umlaufmünzen**, wie unser tägliches Wechselgeld (Hartgeld, Kleingeld) vom Groschen über den Schilling bis zum 10- und 20-Schilling-Stück.

lassen herausgegeben werden, wie jetzt die offiziellen österreichischen Gedenkmünzen zum 100jährigen olympischen Jubiläum. Bei den österreichischen Gedenkmünzen gibt es zwei Arten:

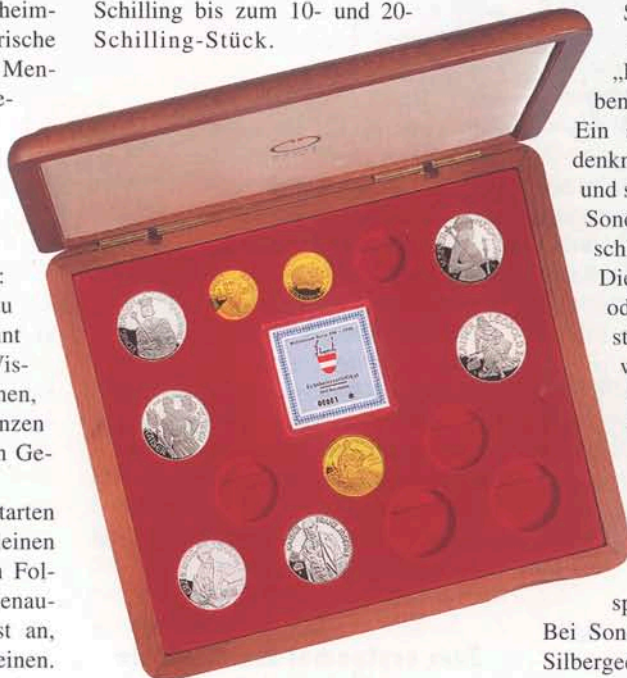
## Silbergedenkmünzen und Sondergedenkmünzen

Silbergedenkmünzen erscheinen sowohl in der Sonderausführung „Polierte Platte“ und „Handgehoben“ als auch als Normalprägung. Ein schönes Beispiel für Silbergedenkmünzen ist die Serie „Österreich und sein Volk“.

Sondergedenkmünzen gibt es ausschließlich in „Poliertes Platte“. Diese Münzen können aus Silber oder Gold sein - und unter Umständen auch Bi-Metall-Münzen wie die erste österreichische Münze dieser Art „800 Jahre Münze Wien“: Dabei ist Silber und Gold in einer Münze vereint. Eine große aktuelle und vielbeachtete Serie ist die „Millennium-Serie“, in der sich 1000 Jahre Österreich spiegeln.

Bei Sondergedenkmünzen wie auch bei Silbergedenkmünzen muß der Ausgabepreis - schon wegen der aufwendigen Produktion - wesentlich über dem Nominalwert liegen.

Das nächste Mal nehmen wir - im wahren Sinn des Wortes - die Münzen unter die Lupe. Wir schauen uns an, auf welche Merkmale es ankommt, um die Herkunft der Münzen zu erkennen und die Münzen beurteilen zu können. Ihr dürft schon gespannt sein. ○



Die Millennium-Serie: eine beliebte Sondergedenkmünzen-Serie

Komplett gibt es die österreichischen Umlaufmünzen als Kleinmünzensatz von der MÜNZE ÖSTERREICH. Dieser Kleinmünzensatz ist eine günstige Möglichkeit, in die Welt des Münzensammelns „einzusteigen“.

**Gedenkmünzen**, die zu besonderen An-



„Österreich und sein Volk“:  
Als Beispiel für eine Silbergedenkmünzen-Serie